

Ausschuss für Verwaltung und Wirtschaft
des Schwarzwald-Baar-Kreises
Sitzung am 07.07.2014

Drucksache Nr. 093/2014 öffentlich

Teilnahme am Wettbewerb RegioWin mit einem „Beratungszentrum Alter und Technik Schwarzwald-Baar- Heuberg“, im Rahmen eines Regionalen Entwicklungskonzeptes des Regionalverbandes Schwarzwald-Baar-Heuberg

Anlagen: 1
Gäste: keine

Sachverhalt:

Der Ausschuss für Bildung und Soziales hat in seiner Sitzung am 04.07.2011 entschieden, ein Projekt Alter & Technik im Schwarzwald-Baar-Kreis als Modellprojekt für 3 Jahre zu installieren (Drucksache-Nr. 059/2011).

Aktuell wurde die unbefristete Fortsetzung der Arbeit der Beratungsstelle jeweils einstimmig vom Ausschuss am 31.03.2014 empfohlen und vom Kreistag am 12.05.2014 beschlossen (Drucksache Nr. 062/2014).

Die Beratungsstelle ist derzeit mit einer Vollzeitkraft eingerichtet und wird von Frau Katja Porsch (Dipl. Ing. Holz- und Kunststofftechnik), eine Mitarbeiterin mit technischer Ausbildung und Wissen, sowie Kommunikations- und Sozialkompetenz, wahrgenommen. Die Projektleitung und -steuerung liegt im Sachgebiet Hilfe zur Pflege im Kreissozialamt bei Herrn Schweizer.

Grundlage für die weitere Aufrechterhaltung dieser Beratungsstelle war auch, dass eindrücklich dargelegt werden konnte, dass diese Stelle nicht nur zur pflegerischen Versorgungssicherheit in Zeiten des demografischen Wandels beitragen kann, sondern auch Kostenersparnisse in der Sozialhilfe bei den Hilfen zur Pflege erzielt werden können.

Senioren, Pflegebedürftige und deren Angehörige erhalten entsprechende Informationen, um vorhandene technische Hilfen kennenzulernen, zu beschaffen und zu nutzen. Gemeinsam mit den Ratsuchenden werden individuelle, adäquate und technische Lösungen gefunden, die im jeweiligen Einzelfall notwendig und umsetzbar sind. In Zusammenarbeit mit ortsansässigen Dienstleistern und Handwerkern kann die Realisierung begleitet werden. Bis heute fanden ca. 900 Beratungen (für Bürgerinnen und Bürger, Institutionen und Kommunen) zu Möglichkeiten des längeren, möglichst selbstbestimmten Verbleibens in der eigenen Wohnumgebung statt.

Was die kommenden Herausforderungen anbelangt gilt es diesen Bereich weiter zu forcieren und Fördermöglichkeiten zu überprüfen, ein Auftrag, den der Ausschuss für Bildung und Soziales auch bereits formuliert hat.

Parallel dazu wurden Gespräche mit den an einer Kooperation interessierten Landkreisen Rottweil und Tuttlingen fortgesetzt. Dies erscheint auch deshalb sinnvoll, weil die „Grundproblematiken“ dieselben sind, Synergien erschlossen werden können und jetzt schon landkreisübergreifende Zusammenarbeiten mit Industrie und Handwerk erfolgten.

Diese Gespräche führten auf Fachebene zu der Erkenntnis, dass es sehr sinnvoll ist, wenn sich alle drei Landkreise an einem Wettbewerb beteiligen, auf den wir in der Kreistagssitzung am 12.05.2014 bereits hingewiesen haben und der in der Folge näher dargelegt wird.

Unser Landkreis hat sich zusammen mit dem Regionalverband Schwarzwald-Baar-Heuberg und weiteren Kooperationspartnern an einem sog. RegioWIN-Wettbewerb Baden-Württemberg des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft in Kooperation mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz beteiligt. Der Wettbewerbsbeitrag der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg wurde in der ersten Wettbewerbsphase prämiert und damit auch unser Beitrag zu Alter und Technik. Die zweite Wettbewerbsphase, an deren Ende die Förderung einzelner ausgewählter Leuchtturmprojekte möglich ist, läuft noch bis Ende des Jahres. Im Erfolgsfall besteht die Möglichkeit Ko-Finanzierungen über europäische EFRE-Mittel und Landesmittel zu erhalten.

I. Allgemeines:

Bei dem Wettbewerb zur zukunftsfähigen Regionalentwicklung geht es um **Regionale Wettbewerbsfähigkeit** durch **Innovation** und **Nachhaltigkeit** – **RegioWIN**. Die Wettbewerbsregion ist die Region Schwarzwald-Baar-Heuberg.

Das Regionale Entwicklungskonzept (REK), das die einzelnen Projekte der Kooperationspartner umfasst, wird vom Regionalverband erstellt. Nur wenn das REK in der zweiten Phase prämiert wird, können auch die einzelnen Projekte prämiert werden. Dabei ist dann zu unterscheiden zwischen Leuchtturmprojekten und Schlüsselprojekten.

Schlüsselprojekte können wichtig sein für eine Prämierung des REK, können selbst aber keine Förderung aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) erhalten. Leuchtturmprojekte hingegen haben die Chance in einem anschließenden Antragsverfahren EFRE-Mittel von 50% der anerkannten Kosten zu erhalten und zusätzlich 20% an Landesmitteln.

Das Projekt des Landkreises „Alter und Technik“ wird als Leuchtturmprojekt geführt.

Nach einer internen Auswertung und Priorisierung der einzelnen Projekte auf Ebene unseres Regionalverbandes muss der Gesamtantrag (= REK) bis zum 30.09.2014 gestellt werden.

Die Region Schwarzwald-Baar-Heuberg setzt sich aus den drei Landkreisen Schwarzwald-Baar-Kreis, Rottweil und Tuttlingen mit insgesamt 76 Städten und Gemeinden zusammen. In der Region leben auf rund 2.500 km² ca. 473.000 Einwohner.

Strukturprägend ist neben der im Landesvergleich deutlich unterdurchschnittlichen Bevölkerungsdichte insbesondere ein starker industrieller Sektor. Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im produzierenden Gewerbe liegt mit rund 52 % deutlich über dem in den anderen Regionen des Landes. Neben der hohen Arbeitsplatzdichte zeichnet sich die Arbeitsmarktstruktur der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg durch eine sehr niedrige Arbeitslosenquote aus. Auf der anderen Seite macht sich der demografische Wandel in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg besonders stark bemerkbar. Ein im Landesvergleich überdurchschnittlicher Anteil an alten Einwohnern und ein sich aus dem Zusammenspiel von hohen Wanderungsverlusten und einem Geburtendefizit ergebender überdurchschnittlicher Bevölkerungsrückgang verstärken das Risiko des Fachkräftemangels, insbesondere in der Pflege, deutlich. Auch könnte aufgrund der heute schon geringen Siedlungsdichte der Einwohnerückgang zu Lücken in der Daseinsvorsorge und der wohnortnahen Versorgung sowie daraus resultierend zu Erreichbarkeitsdefiziten führen.

Die Leitidee des Regionalen Strategiekonzepts des Wettbewerbsbeitrags der Region basiert auf den in der sozioökonomischen Analyse herausgearbeiteten Stärken und Schwächen sowie den Chancen und Risiken des Konzepts.

An das Medizintechnik-Cluster sowie auch die bereits bestehenden Aktivitäten im Themenfeld der altersgerechten Assistenzsysteme (Ambient Assisted Living – AAL) im Schwarzwald-Baar-Kreis und an der Hochschule Furtwangen University setzt das Leuchtturmprojekt der Beratungsstelle „Alter & Technik“ an. Insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels mit einer immer älter werdenden Gesellschaft sind Produkte und Dienstleistungen im AAL-Bereich zukunftsweisende Instrumente, die der Anpassung auf die spezifischen Bedürfnisse älterer Einwohner gerecht werden. Ziel des Projekts ist die räumliche Ausweitung und nachhaltige Etablierung der im Schwarzwald-Baar-Kreis bereits bestehenden Beratungsstelle, die qualifizierte Informationen über technische Hilfsmittel und Hilfssysteme der AAL-Technologie anbietet.

Die demografischen Verschiebungen mit deren Auswirkungen, wie die starke Zunahme hochaltriger Menschen, den Rückgang von pflegenden Kräften und Angehörigen, entstehende Finanzierungsengpässe, fordern zur Suche nach neuen, innovativen Lösungen zeitnah auf. Der Schwarzwald-Baar-Kreis, mit einem der höchsten Altersdurchschnitte aller Landkreise in Baden-Württemberg, ist hiervon besonders stark betroffen. Insbesondere mit zusätzlichem Einsatz von Technikunterstützung werden sich die Herausforderungen der Versorgung alter Menschen, die trotz Unterstützungsbedarf in ihrem gewohnten Wohnumfeld verbleiben möchten, zukünftig besser bewältigen lassen.

Mit diesem Wettbewerbsbeitrag und dem Leuchtturmprojekt „Beratungszentrum Alter und Technik Schwarzwald-Baar-Heuberg (SBH)“ möchte die Region die Jury des Lan-

des, die u.a. aus drei Landesministerien besetzt ist, überzeugen und eine Förderung über Landes- und EFRE-Mittel bekommen.

Den genauen Wettbewerbsbeitrag mit der Projektbeschreibung, Zielen, Kooperationspartnern, Aussagen zu den Wirkungen und Umsetzungsschritten können beigefügter Anlage entnommen werden.

II. Finanzierung

Das Projekt soll nach einer Prämierung und Förderung über den Wettbewerb Regio-Win voraussichtlich am 01.07.2015 starten und 5 Jahre dauern. Ende des Projektes wäre dann der 30.06.2020. Es ist eine selbsttragende Fortführung der Beratungsstellen durch die drei Kreise nach der Förderphase geplant.

Geschäftsführender Standort der Kooperationsstelle soll das Landratsamt des Schwarzwald-Baar-Kreises in Villingen Schwenningen sein mit dem Operationsradius Schwarzwald-Baar-Kreis, Kreis Rottweil und Kreis Tuttlingen.

Es werden drei ortsnahe Beratungsstellen eingerichtet:

- Beratungsstelle 1: LRA Schwarzwald-Baar-Kreis - existiert seit Dezember 2011 und ist Pilotprojekt auf Bundesebene
- Beratungsstelle 2: LRA Rottweil
- Beratungsstelle 3: LRA Tuttlingen

Zum Projekt gehört auch die bestehende AAL Musterwohnung in der Erzbergerstr. 22 in 78056 VS-Schwenningen. Die mobile Koordinierung und Beratung soll durch ein speziell ausgerüstetes KFZ unterstützt werden.

Kostenplan und Finanzierungsplan

Das Projektkonzept sieht für die gesamte Projektlaufzeit folgende Kosten vor:

Personalkosten (3,5 Stellen à 54.000€, VZÄ für 5 Jahre):	945.000,- €
Sachkosten (20% der Personalkosten):	189.000,- €
Leitungskosten (10% der Personalkosten):	95.000,- €
Mobiler Showroom/AAL in einem Fahrzeug:	<u>150.000,- €</u>

Gesamt: **1.379.000,- €**

Davon können 50 % über die EFRE-Förderung und 20 % über die Landesförderung abgedeckt werden. Die übrigen 30 % würden durch eine Eigenbeteiligung der drei Landkreise finanziert werden:

Gesamtkosten:	1.379.000,- €
Davon Eigenbeteiligung (30 %):	413.700,- €
EFRE-Förderung (50 %) + Landesförderung (20 %)	965.300,- €

Kostenaufteilung unter den beteiligten Landkreisen:

Von den eingeplanten 3,5-Stellen entfallen aufgrund der unterschiedlichen Kreisgrößen auf den Schwarzwald-Baar-Kreis 1,5 Stellen und auf die Nachbarkreise Rottweil und Tuttlingen je eine Stelle. Auf dieser Grundlage basiert die nachfolgende Berechnung.

Gesamtkosten:	1.379.000,- €
Schwarzwald-Baar-Kreis	591.000,- €
davon Eigenbeteiligung (30 %)	177.300,- €
daher jährliche Kosten SBK	35.460,- €
Kreis Tuttlingen	394.000,- €
davon Eigenbeteiligung (30 %)	118.200,- €
daher jährliche Kosten TUT	23.640,- €
Kreis Rottweil	394.000,- €
davon Eigenbeteiligung (30 %)	118.200,- €
daher jährliche Kosten RW	23.640,- €

Die EFRE-Förderung ist eine nachschüssige Förderung. Es gibt keine Vorauszahlung. Ausgezahlt wird auf Basis von angefallenen und nachgewiesenen Kosten. Die Mittel können jederzeit abgerufen werden, sinnvoll ist jedoch ein Abruf ein- bis zweimal im Jahr. Aus diesem Grunde muss der erforderliche Beschluss auch die Vorleistungen umfassen, bis ein Mittelabruf der jeweils angefallenen Teilkosten sinnvoll ist.

III. Effizienz / Einsparpotentiale

Ein vordringliches Ziel des Projekts ist die Etablierung von nutzerzentrischer Technik in Privatwohnungen, die die Selbstständigkeit erhält und eine schnelle Reaktion auf Notsituationen gewährleistet. Es wird erwartet, dass in ca. 1.200 Fällen Pflegeheim-einweisungen verzögert oder verhindert werden können und dadurch eine signifikante Entlastung der Pflegekassen und Sozialhilfeträger entsteht.

Kosten eines durchschnittlichen Pflegeheimplatzes pro Monat:	900,- €
Zahl der verzögerten oder verhinderten Einweisungen:	1.200
Geschätzte Gesamteinsparung durch Projekt:	13.000.000,- €
Pflegebedürftige die Sozialhilfeleistungen beziehen:	25 %
<u>Gesamteinsparung für die drei Landkreise:</u>	~ 3.250.000,- €

Das Einsparpotential im Bereich Pflege für die beteiligten Landkreise ist bereits über den zu erwarteten Kosten für die Durchführung und Weiterführung des Projekts. Weitere starke Impulse werden im Bereich der Förderung der Klein- und Mittelstandsunternehmen (KMU) erwartet. Der Wachstumsmarkt „AAL“ wird auch Handwerkern (Schreiner, Elektriker, usw.), dem Handel in den Gemeinden sowie dem produzierenden Gewerbe Impulse geben und die Erschließung neuer Kundenkreise mit innovativen Produkten und Dienstleistungen ermöglichen.

Die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der regionalen KMU ist ein zentrales Element des Projekts „Alter & Technik SBH“. Der vom Bundesministerium als Zukunftsmarkt eingestufte Bereich „AAL“ wird in den nächsten Jahren zunehmend an Signifikanz gewinnen und neue Geschäftsfelder für traditionelle produzierende Unternehmen und für Dienstleister ermöglichen. Die Bestrebungen im Projekt werden dazu beitragen, dass Unternehmen sich frühzeitig in den Innovationskreislauf integrieren und die Entwicklungen mittragen können.

Es wird erwartet, dass die Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des Projekts sich auch über die regionalen Grenzen hinweg auswirkt und Vernetzungen sowie den Austausch von Wissen anregt. Einbindung weiterer überregionaler Kooperationspartner und Interessenten, auch nach der Förderdauer, sind absehbar und werden angestrebt. Damit soll auch dem Leuchtturmstatus des Projekts Rechnung getragen werden.

Stellungnahme der Verwaltung:

Über die Sinnhaftigkeit und den Erfolg der bisher bestehenden Beratungsstelle Alter und Technik, besteht auch nach den Aussagen in den umfassenden Beratungen im Sozialausschuss und Kreistag Einigkeit.

Die Beratungsstelle hat sich bundesweit und v.a. in der Region einen hervorragenden Ruf erarbeitet. Die Beratungsstelle und deren fachkundiger Rat wird gerade durch die Bürgerinnen und Bürger akzeptiert und nachgefragt. Die Nachfragen haben so stark zugenommen, dass die eingesetzte Mitarbeiterin nicht mehr alle zeitnah bedienen kann.

Über diese Maßnahme besteht für uns als Landkreis die Möglichkeit steuernd die Herausforderungen der demographischen Entwicklung zu gestalten und vom Ergebnis zu profitieren und nicht nur verwaltend den demographischen Wandel zu begleiten.

Auch die heimische Wirtschaft und das heimische Handwerk erkennen den Mehrwert der Beratungsstelle. Diese war ja von Anfang an auch darauf ausgelegt, durch Netzwerkarbeit eine Wirtschaftsförderung im Landkreis zu betreiben. Der Wirtschaftszweig AAL ist ein innovativer Wirtschaftszweig, der in der Zukunft immer wichtiger werden wird. Dies haben auch die heimischen Unternehmen und Firmen erkannt, was man an der starken, auch finanziellen, Unterstützung bei der Ausstattung der Musterwohnung erkennen kann.

Mit der Teilnahme am RegioWin-Wettbewerb und damit mit der Chance einer möglichen Prämierung könnten gleich mehrere positive Effekte erzielt werden: Zum einen könnte durch eine Prämierung eine Mitfinanzierung durch das Land erreicht und so Fördergelder in den Landkreis geholt werden. Zum anderen würde man auch eine Ausdehnung in die anderen Landkreise durch eine enge Vernetzung der dortigen Verwaltungen und Unternehmen erreichen können. Man könnte sich Synergien erarbeiten und effizienter arbeiten. Zeitgleich wäre im Vergleich zur derzeitigen Situation mit weniger eingesetzten Eigenmitteln sogar noch ein Ausbau der Beratungs- und Koordinierungsressourcen im Landkreis möglich.

Aber selbst ohne diese genannten Vorteile sollte aus Sicht der Verwaltung einer solchen Umsetzung zugestimmt werden, denn bezüglich seiner Pflichtaufgabe, der Wahrnehmung seiner Aufgabe als Träger der Hilfe zur Pflege, hat der Landkreis durch das Projekt einen ungeheuren Mehrwert. Die unmittelbar durch das Projekt eingesparten Kosten wurden dargestellt.

Beschlussvorschlag:

1. Der Ausschuss für Verwaltung und Wirtschaft nimmt den Bericht über die Wettbewerbsteilnahme der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg sowie die Konzeptionierung des Leuchtturmprojektes Beratungszentrum Alter und Technik SBH zur Kenntnis.
2. Der Ausschuss empfiehlt dem Kreistag, dass
 - a. der Landkreis bei einem Zuschlag unmittelbar im Jahr 2015 starten kann und die Eigenbeteiligung i.H.v. 30 % getragen wird und
 - b. für die abrechenbaren Kosten i.H.v. 70 % ggf. jährlich in Vorleistung tritt.
3. Der Ausschuss empfiehlt dem Kreistag eine Absichtserklärung, nach erfolgreichem Abschluss des Projekts im Jahr 2020 die eigenständige Fortsetzung zur Sicherung der Nachhaltigkeit.